



Evangelische Pfarrgemeinde
A.B. Wels

impulse

1. Ausgabe, März 2025



Ich will euch ein neues, fleischernes Herz geben! Hes. 36,26

gemeindeleben



Petra Mair



Elizabeth Morgan

Editorial

Liebe Leser:innen,

das Thema unserer heutigen Ausgabe ist das Wort „Hoffnung“. Ein großes Wort, das viel Spielraum zulässt.

Die Reportagen in diesem Blatt könnten mir beim Nachdenken helfen. Ich bin einerseits auf den Bericht unseres scheidenden Bischofs Michael Chalupka, andererseits auf die Erfahrungen Andrea Schwaigers gespannt. Wie sehen sie dieses Thema, können mir ihre Erfahrungen helfen?

Musik ist für mich immer eine Ablenkung in schwierigen Zeiten.

2025 wurde von der evang. Kirche zum Jahr der Kirchenmusik bestimmt. In unseren Gottesdiensten wenden wir auch schon abwechselnd mit der bisherigen, die neue, hoffnungsfrohe Liturgie an.

Gerhard Posch berichtet in diesem Blatt über die Arbeit des Posaunenchores.

Je mehr ich darüber nachdenke, alle Gedanken von rechts nach links und zurück wälze, komme ich nur zu einem Schluss. Für mich sind die einfachen Worte in unserem Kirchenschiff besonders hoffnungsspendend.

„Gott ist die Liebe“ – diese 3 kleinen Worte drücken für mich alles aus - Mut, Aufmerksamkeit, Achtung, Gemeinschaft, Liebe, Leben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und Herausfinden was für Sie Hoffnung bedeutet.

Petra Mair
Kuratorin

Geistliches Wort

Dem Begriff „Hoffnung“ wird keine oberflächliche Zuversichtsprase wie „alles wird gut“ gerecht. Hoffnung stirbt auch nicht zuletzt, sondern oft zuallererst.

Vielleicht gerade, weil sie derzeit bei Vielen eher tot als lebendig ist, wurde die Hoffnung sowohl zum Motto des Heiligen Jahres der katholischen Kirche 2025 als auch der diesjährigen ökumenische Gebetswoche für die Einheit der Christenheit.

Mein persönlicher Hoffnungssatz stammt von Albert Schweitzer, der in diesem Jahr 150. Geburtstag hätte: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ Das Leben, der Lebenswillen setzt sich durch.

Hoffnung zeigt sich für mich, wenn im Frühling die ersten Krokusse und Narzissen den harten Winterboden durchbrechen und die Vögel wieder singen – nach Jahreszeit, wo die Natur wie ausgestorben scheint. Hoffnung ist, wenn Jesus Christus zu Ostern wieder aufersteht und lebt – nachdem er am Karfreitag am Kreuz grausam zu Tode gekommen ist.

Hoffnung ersteht immer wieder neu auf. So müsste es heißen. Gott sagt uns zu, dass sich das Leben durchsetzt, selbst wenn alles wie tot und zum Scheitern verurteilt aussieht. Das Leben hat eine unglaubliche Kraft! Ist das nicht der größte Grund zur Hoffnung?

Elizabeth Morgan
PfarrerIn

DANKE

**Wir danken allen
Leserinnen und Lesern
für die finanzielle
Unterstützung der Impulse.
Ihre Pfarrgemeinde**

Impressionen

Posaunenchor – keep swinging

Wer oder was ist das – ein Posaunenchor?

Natürlich gibt es Posaunen, aber auch Trompeten, Hörner und als Basis eine Tuba – diese Instrumentierung prägt den besonderen Klang. Solche Formationen sind in Deutschland weit verbreitet und spielen eine wichtige Rolle in der Kirchenmusik. In Österreich existieren derzeit sieben Posaunenchöre (www.kirchenmusik-evangelisch.at).

Der Posaunenchor Wels wurde vor über 60 Jahren gegründet und begleitet neben der Orgel den Gemeindegesang. Im Laufe der Zeit hat sich das Repertoire weiterentwickelt – spielte man früher vor allem Werke von Praetorius und Scheidt, stehen heute zahlreiche zeitgenössische Kompositionen (z. B. Sprenger, Wendel) zur Auswahl. Viele davon sind Auftragswerke mit modernen Rhythmen, die eine lebendige und freudige Atmosphäre schaffen. Freude und Zuversicht sollen so auf die Zuhörer:innen überspringen.

Der Posaunenchor spielt nicht nur in Gottesdiensten, sondern gibt eigene Konzerte (z. B. Lange Nacht der Kirchen), begleitet Festveranstaltungen und nimmt an Workshops sowie Posaunenchortreffen teil.

Das Ensemble besteht derzeit aus 18 Bläserinnen und Bläsern und wird seit 11 Jahren von Trompetenlehrer Martin Köberl geleitet. Gepróbt wird jeden Dienstag von 19:30 bis 21:00 Uhr (außer in den Ferien) im Cordatushaus. Interessierte sind herzlich willkommen, mitzuspielen oder ein Instrument zu lernen. Kontakt: 0699 1400 2430, Gerhard Posch
Weitere Informationen unter www.epid.de.



Lange Nacht der Kirchen: Wir können hoffen

Freitag, 23.04.

19:00 Uhr: Eröffnungsvesper in der Stadtpfarrkirche Wels mit Chor „Choice of voice“

Evang. Christuskirche:

20:00 Uhr: Konzert Evang. Posaunenchor Wels

21:15 Uhr: Orgelkonzert mit Theresa Zöpfl
In Hoffnung vereint - Orgelmusik als Ausdruck von Glaube und Sehnsucht

22:15 Uhr: Taizé-Andacht mit ökumenischem Segen
Rahmenprogramm: Bewirtung mit Getränken und Kleinigkeiten durch den Verein „Junges Theater Wels“
Abseilen vom Cordatushaus

Gemeindeausflug

Samstag, 14.06. - Bad Aussee & Altaussee

Besuch des Alpengartens

Evangelischer Kirchentag OÖ & Gustav-Adolf-Fest

Sonntag, 15.06.

evangelische Auferstehungskirche Gmunden
Gemeinsame Abfahrt von Bahnhof Wels mit RJ542
um 08:46 Uhr
Treffpunkt 08:30 Uhr in Bahnhofshalle
Ticket bitte selbstständig besorgen.

Gemeindefest

Sonntag, 25.05. nach dem Gottesdienst

Für Speis und Trank ist gesorgt!
Es wird wieder ein eigenes Kinderprogramm geben!

Michael Chalupka

Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich

1) Viele Menschen sind durch die politischen Entwicklungen in unserem Land und weltweit verunsichert.

Welche Zeichen der Hoffnung können wir in der Kirche dieser Verunsicherung entgegensetzen?

Wir sind dazu berufen, das Evangelium, die befreiende Botschaft Jesu, zu verkünden und die Kraft der Gemeinschaft spürbar werden zu lassen. In Markus 9,29 steht geschrieben, dass bestimmte Dämonen nur durch Beten und Fasten ausgetrieben werden können. Angesichts der Bedrohungen, ja angesichts des Bösen, das in der Welt sichtbar wird, ruft uns Jesu zu aktiver Geduld, zum beharrlichen Gebet und zur eigenen Standhaftigkeit. Wenn wir unserer Sendung treu bleiben, die Würde aller, die nach Gottes Ebenbild geschaffen sind, verteidigen, dann leben wir ein Zeichen der Hoffnung, in einer Kultur, die das Recht des Stärkeren propagiert.

2) In unserer evangelischen Kirche werden finanzielle und personelle Ressourcen knapp.

Worin siehst Du die Aufgabe der Kirchenleitung, damit die Gemeinden hoffnungsvoll in die Zukunft schauen können?

Unsere Kirche ist eine reiche Kirche. Reich an Begabungen, reich an ehrenamtlichem Engagement, reich an theologischer Kompetenz, reich an Traditionen und Zukunftsvisionen, reich in ihrer Hinwendung zum Menschen durch die Arbeit der Diakonie. Aufgabe der Kirchenleitung ist es diesen Reichtum sichtbar zu machen, die Gaben zu fördern, sie wertzuschätzen und möglichst viele Hindernisse aus dem Weg zu räumen, die ihrer Entfaltung im Weg stehen. In den letzten 5 Jahren haben wir das im Projekt: „Aus dem Evangelium leben!“ versucht. Vieles wurde erprobt, bei manchem blieb es dabei, aber Vieles ist gelungen. Aufgabe der Kirchenleitungen ist es auch, zuversichtlich zu sein, dass den Menschen, die unsere Kirche verkörpern, ihre Mitgliedschaft auch etwas wert ist.

3) Du wirst im Lauf des Jahres in den wohlverdienten offiziellen Ruhestand gehen.

Was war für Dich die größte Herausforderung Deiner Amtszeit, was war ein besonders beglückender Moment?

Die größte Herausforderung meiner Amtszeit war ohne Zweifel die Pandemie. Kirche lebt aus der Gemeinschaft und der Kommunikation des Evangeliums. Beides war nur eingeschränkt möglich. Wir mussten neue Möglichkeiten finden mit den Gemeinden, und den einzelnen Mitgliedern unserer Kirche in Kontakt zu bleiben. In kürzester Zeit wurden hier neue Wege beschritten. Bei allen Herausforderungen haben sich die Netzwerke der Gemeinden als tragfähig erwiesen. Dafür bin ich dankbar.

Ich bin mein Amt angetreten mit dem festen Vorsatz, dass die Evangelische Kirche in Österreich theologisch und praktisch ihr Bekenntnis zur Bewahrung der Schöpfung in Wort und Tat umsetzt. Dass das grundlegende Dokument zur Bewahrung der Schöpfung und das dazugehörige Klimaschutzkonzept gerade auf der Synode, bei der ich mit Corona das Bett hüten musste, diskutiert wurde, war ein Treppenwitz der Geschichte, aber tat meiner Freude darüber keinen Abbruch.

Die Fragen stellte Roland Werneck



Michael Chalupka

Hoffnung

Hoffnung vermag Erstaunliches. Sie kann uns nicht nur durch kleine und größere Herausforderungen, und Probleme, sondern auch durch richtig schwere Zeiten tragen. Und manchmal ist sie das Einzige, das einem bleibt.

Meine berufliche Tätigkeit als Transplantkoordinatorin hat ganz viel mit dieser letzten Hoffnung zu tun. Wenn das Herz, die Lunge oder die Leber nicht mehr funktioniert, dann wird das Leben sehr endlich und die einzige Chance besteht oft darin, auf die Warteliste für ein Spenderorgan gesetzt zu werden. Eine Extremsituation für die Betroffenen, denn dann beginnt das sehnsüchtige Warten auf den Anruf, von dem man nicht weiß, wann er kommt und ob er rechtzeitig kommt. Damit verbunden ist das Zweifeln, manchmal auch Verzweifeln, ob die Zeit reicht, das neue Herz schlagen wird, der Körper das Organ nicht wieder abstößt. Gleichzeitig tauchen bis dahin nicht gekannte Themen auf, wie die Frage, was nach der Transplantation mit dem eigenen Herzen passiert – die Sorge, dass es weggeworfen wird, mit allem was man auf dem Herzen und im Herzen hatte. Aber über allem steht inständige, unerschütterliche Hoffnung, dass es ein passendes Organ gibt und man leben und gesund werden darf; hoffen, nicht darauf, dass ein Mensch stirbt, sondern darauf, dass die Angehörigen eines sehr tragisch und plötzlich Verstorbenen der Organspende zustimmen. Der Glaube, dass alles gut werden kann, erlaubt es, eine Zukunft zu denken und hilft dabei, (sich) nicht aufzugeben.

Dass Hoffnung und Verzweiflung manchmal ganz nahe beieinander liegen, wird für mich besonders deutlich, wenn ich eine Organspende koordiniere. Für eine Familie hört die Welt gerade auf, sich zu drehen. Sie haben einen ihrer Liebsten verloren – manchmal, besonders wenn es ein Kind ist, das stirbt, gar überhaupt das Liebste, das sie auf dieser Welt haben.

Trotzdem treffen sie in der dunkelsten Stunde die großherzige Entscheidung, durch diesen Tod anderen Menschen zu helfen und damit erfüllt sich zeitgleich für 3 - 6 Menschen die Hoffnung auf Leben. 3 – 6 Familien bekommen ihr Kind, ihre Ehefrau, den Vater neu geschenkt, denn ein neues Organ bedeutet nicht nur Leben, sondern eines in Gesundheit, mit neuer Kraft, Energie, Stärke. Wie viele Facetten dieses Geschenk hat, das wird oft erst in den Dankesbriefen so richtig greifbar, wenn Organempfänger ihr Leben vor und nach der Transplantation schildern.

Von Hoffnung getragen sein - ich mag dieses Bild. Getragen werden heißt zwar, die Richtung nicht automatisch oder immer selbst vorgeben zu können. Dazu muss man Vertrauen haben, sich der Hoffnung überlassen, abgeben können. Getragen werden bedeutet aber auch, geborgen sein und gehalten zu werden. Genau das, was man in schweren Zeiten braucht.



DGKP Andrea Schwaiger
Transplantkoordinatorin

Info

Buchmenü



Hoffnung - Über ein kluges Verhältnis zur Welt Philipp Blom

Carl Hanser Verlag

Diesmal ein Sachbuchvorschlag (Philosophie)
zum Thema dieser Ausgabe - Hoffnung.

Es ist noch nicht lange her, da stand die Zukunft für eine bessere Welt. Inzwischen haben wir uns angewöhnt, mit dem Schlimmsten zu rechnen, und mussten oft genug erleben, dass es noch schlimmer kam. Gibt es wirklich keinen vernünftigen Grund mehr, zu hoffen? Philipp Blom findet die Ursprünge der Hoffnung in einem religiösen Weltverständnis, mit dem die Gegenwart nicht mehr viel anfangen kann: Das Dasein war sinnvoll, weil es in ein ewiges Leben münden würde. Heute könnte uns das Bedürfnis nach Hoffnung dazu treiben, ein sinnvolles Leben zu führen, indem wir Ziele für eine bessere Welt verfolgen: Gerechtigkeit etwa oder Nachhaltigkeit. Das wäre das Gegenteil von naivem Optimismus, das wäre eine vernünftige Haltung zur Welt. Sie ist nötiger denn je.

Termine

Chor „Bono Animo“

Jeden Mittwoch um 19:00 Uhr; 14-tägig
09.04. / 23.04. / 07.05. / 21.05. / 04.06. / 18.06.
Angelika Wasmeier, 0699 11339352
Gruppenraum

Seniorenkreis

Donnerstag, um 14:30 Uhr
03.04. / 08.05. / 05.06. / 03.07.

Cordatus Kids

für alle zwischen 7 und 10 Jahren
14-tägig, im Kleinen Saal des Cordatushauses
Mittwoch, von 16:30 – 18:00 Uhr
Ina Schuller

SelbA Gedächtnistraining

Donnerstag, Gruppe 1 von 09:00 – 10:30 Uhr
10.04. / 24.04. / 08.05. / 22.05. / 05.06. /
Mittwoch, 18.06. / 26.06.
Donnerstag, Gruppe 2 von 14:00 – 15:30 Uhr
10.04. / 24.04. / 08.05. um 09:00 Uhr / 22.05. /
05.06. um 09:00 Uhr / Mittwoch, 18.06. / 26.06.
Angela Wiespointner
Kleiner Saal

Posaunenchor

jeden Dienstag, von 19:30 – 21:00 Uhr
Cordatushaus

Spielerunde

Gesellschafts-, Brett- oder Kartenspiele spielen
14-tägig, jede ungerade Woche im Kleinen Saal
Donnerstag, von 19:00 - 21:00 Uhr
Petra Mair, 0664 411 26 75

EBW

24.04. um 19:00 Uhr - „**Lies dich los**“
mit Alex Brandstetter, Erwin Friedl, Wolfgang Lanzinger

15.05. um 19:00 Uhr - „**Tandem**“
Bernhard Ille präsentiert den Kinderschutz in Wels

Spurensuche der Evangelischen Wels

Stadtrundgänge mit Andrea Jahn
Terminvereinbarungen unter 0681 10 41 81 78

Wie sieht Hoffnung aus?



Hallo, ich bin's, Sebastian der Bibel-Biber!

„Weißt du, was Hoffnung ist? Hoffnung bedeutet, daran zu glauben, dass alles gut wird – auch wenn mal etwas schwierig ist.“

Ich habe für dich ein tolles Hoffnungs-Memory! Auf den Karten findest du viele Symbole, die Mut machen, wie den Regenbogen, die Sonne oder den Anker. Schneide die Kärtchen aus und finde die passenden Paare. Und während du spielst, kannst du überlegen: Wie sieht Hoffnung für dich aus?



			 Liebe gibt uns Hoffnung – in der Familie, mit Freunden oder bei Gott.
Die Taube steht für Frieden und die Hoffnung, dass alles gut wird. 		 Er erinnert uns daran, dass nach dem Regen die Sonne wieder scheint und Gott uns Hoffnung schenkt.	
	 Der Schlüssel steht für neue Möglichkeiten. Er zeigt uns, dass immer eine Tür offen ist und gibt Hoffnung!		
 Der Fisch ist ein Zeichen für Christen und erinnert uns daran, dass Gott immer bei uns ist. Das macht Hoffnung!	Der Anker gibt uns Halt, wenn das Leben stürmisch wird – genau wie Hoffnung uns festhält. 	 Aus einer Raupe wird ein wunderschöner Schmetterling – ein Zeichen für Veränderung und neue Chancen.	Die Sonne zeigt uns, dass nach dunklen Zeiten wieder Licht kommt. 

Alexander Heindl

Geboren wurde ich 1978 in Wels und lebe seit 2012 in Marchtrenk.

2024 hatten meine Frau und ich ein besonderes Jubiläum, unsere Rosenhochzeit! Ich bin sehr dankbar für die wundervollen gemeinsamen Jahre und freue mich auf viele weitere Jubiläen!

Auch als Papa habe ich bereits eine 13 jährige „Berufserfahrung“, unser gemeinsamer Sohn, Raphael, vervollständigt unser Glück und es bereitet mir unendliche Freude ihn beim erwachsen werden begleiten zu dürfen.

Seit meiner Jugend bin ich in unserer Gemeinde aktiv, anfangs habe ich Jungschargruppen geleitet und später die Konfis im Konfirmandenkurs als Mitarbeiter unterstützt. Es war für mich eine besondere Freude, als ich damals zum Gemeindejugendleiter gewählt wurde.

Seit 2018 bin ich Mitglied der Gemeindevertretung und seit 2024 darf ich unsere Gemeinde dankbar im Presbyterium unterstützen.

Meine Aufgaben als Presbyter liegen im Bereich der Liegenschaftsverwaltung, aktuell sind wir im Bauausschuss dabei die Kirchensanierung vorzubereiten. In diesem Ausschuss planen und besprechen wir Themen rund um Liegenschaften der Evangelischen Gemeinde Wels.

Wenn ich auf meine bisherige Laufbahn in der Gemeinde zurückblicke, macht es mich sehr stolz in einer so herzlichen und offenen Gemeinschaft mitwirken zu dürfen.

Ich möchte mich bei meiner Familie und bei allen die mich bei dieser erfüllenden Arbeit unterstützen bedanken!

DANKE!

*Herzliche Grüße
Alexander Heindl*



Gottesdienste

Christuskirche

13.04.25	Palmsonntag	09:30	Uhr	Gottesdienst f. Jung und Alt, E. Morgan
17.04.25	Gründonnerstag	19:00	Uhr	E. Morgan, Abendmahl
18.04.25	Karfreitag	09:30	Uhr	Gottesdienst f. Jung und Alt mit Abendmahl, E. Morgan und Religionslehrer*innen
18.04.25	Sterbestunde	15:00	Uhr	Andacht zur Sterbestunde Jesu, R. Werneck m. Ensemble Mosaik
18.04.25	Karfreitag	19:00	Uhr	Abendgottesdienst m. Abendmahl, B. Petersen
19.04.25	Osternacht	21:00	Uhr	W. Pachernegg
20.04.25	Auferstehungsandacht	07:00	Uhr	Auferstehungsfeier am Evang. Friedhof, E. Morgan und Posaunenchor
20.04.25	Ostersonntag	09:30	Uhr	R. Werneck, Abendmahl, Kindergottesdienst
21.04.25	Ostermontag	09:30	Uhr	ökum. Gottesdienst, B. Müller / A. Gumpenberger-Eckerstorfer
27.04.25	Quasimodogeniti	09:30	Uhr	R. Werneck,
04.05.25	Diakoniesonntag	09:30	Uhr	Ch. Baldinger
04.05.25		09:00	Uhr	ökumen. Florianifeier, P. Wolfgang Pichler und W. Stroh in Thalheim - Marktplatz
11.05.25	Jubilate	09:30	Uhr	R. Werneck, Abendmahl
16.05.25		19:00	Uhr	Abendmahl der Konfirmand:innen, E. Morgan und W. Pachernegg
18.05.25	Kantate	09:30	Uhr	Konfirmation, E. Morgan und W. Pachernegg
25.05.25	Rogate	09:30	Uhr	Gottesdienst für Jung und Alt, R. Werneck, E. Morgan, I. Schuller und W. Pachernegg, Abendmahl, anschl. Gemeindefest
29.05.25	Christi Himmelfahrt	09:30	Uhr	R. Werneck in der Taxlbergkapelle in Steinhaus
01.06.25	Exaudi	09:30	Uhr	Frauengottesdienst, E. Morgan und V. Hemedinger
08.06.25	Pfingstsonntag	09:30	Uhr	R. Werneck, Abendmahl
09.06.25	Pfingstmontag	09:00	Uhr	Gottesdienst auf der Ruine Schaunburg
15.06.25	Trinitatis	10:00	Uhr	OÖ. Kirchentag / Gustav-Adolf-Fest in Gmunden
22.06.25	1. So. n. Trinitatis	09:30	Uhr	E. Morgan, Abendmahl
28.06.25		11:00	Uhr	Berggottesdienst m. W. Pachernegg und dem Posaunenchor auf der Wurzeralm – Brunnsteinersee, Treffpunkt: 9:40 Uhr bei der Talstation Wurzeralm
29.06.25	2. So. n. Trinitatis	09:30	Uhr	R. Werneck
06.07.25	3. So. n. Trinitatis	09:30	Uhr	E. Morgan, Abendmahl
13.07.25	4. So. n. Trinitatis	09:30	Uhr	R. Werneck

freisicht - spirituell / live / offen / erleben

Freitag, 27.06. um 19:00 Uhr, Thema: Freiheit

Friedensgebet: jeden 2. und 4. Freitag im Monat um 19:00 Uhr, Evangelische Christuskirche Wels

Wachskerze: Samstag, 16:00 Uhr: 19.04.

Gottesdienste mit Abendmahl in den Altenheimen:

Haus für Senioren: jeweils Sonntag, 10:45 Uhr: 13.04. / 11.05. / 08.06. / 13.07

Haus Neustadt: jeweils Donnerstag, 15:30 Uhr: 10.04. / 22.05.

Vogelweide / Laahen: jeweils Dienstag, 15:30 Uhr: 08.04. / 20.05.

Klinikum Wels: Abendandacht jeden Donnerstag um 18:00 Uhr

Ökumenisches Taizé-Gebet

Sonntag, 19:00 Uhr: 13.04. in der Christuskirche / 11.05. in der Pfarre St. Franziskus

Kontakte

Pfr. Roland Werneck, 0699 188 77 450
Sprechstunde nach Vereinbarung

Pfr.in Elizabeth Morgan-Bukovics, 0676 77 211 88
Sprechstunde nach Vereinbarung

Jugendreferent.innen
Catharina Schuller, 07242 47 584
Wolfgang Pachernegg, 0660 112 68 25

Krankenhausseelsorge
Gloria Stummvoll-Engelke, 07242 415 92504

Büro:

Petra Stockinger
Mo - Fr, von 09:00 - 11:00 Uhr
Telefon 07242 47 584
office@evang-wels.at

Kirchenbeitrag:

Theresa Roitner
Mo - Fr, von 09:00 - 11:00 Uhr
Mi, von 14:00 - 17:00 Uhr
Telefon 07242 47 584
kb@evang-wels.at

Friedhofsverwaltung:

Mo - Fr, von 09:00 - 11:00 Uhr
Telefon 07242 47 584
office@evang-wels.at

Saalmiete Cordatushaus:

Telefon 07242 47 584
office@evang-wels.at
www.evang-wels.at

Spendenkonto: Raiba Wels
IBAN: AT91 3468 0000 0051 5247

Lebensbewegungen

Wir freuen uns über die Taufen von

Pauline Schlor

Wir betrauern

Lucia Leindecker, 75, Wels

Monika Kremer, 77, Wels

Adelheid Witzko, 76, Steinhaus

Gertraud Brummaier, 85, Wels

Elsbeth Drugowitsch, 74, Wels

Rudolf Zeilberger, 91, Wels

Dragica Semic, 91, Wels

Hannelore Ziomek, 73, Wels

Manuela Holzmüller, 64, Wels

Wolfgang Wiedenhofer, 86, Wels,

Heinrich Schank, 87, Wels

Erika Hipfl, 85, Wels

Hans-Peter Breitfuß, 70, Wels